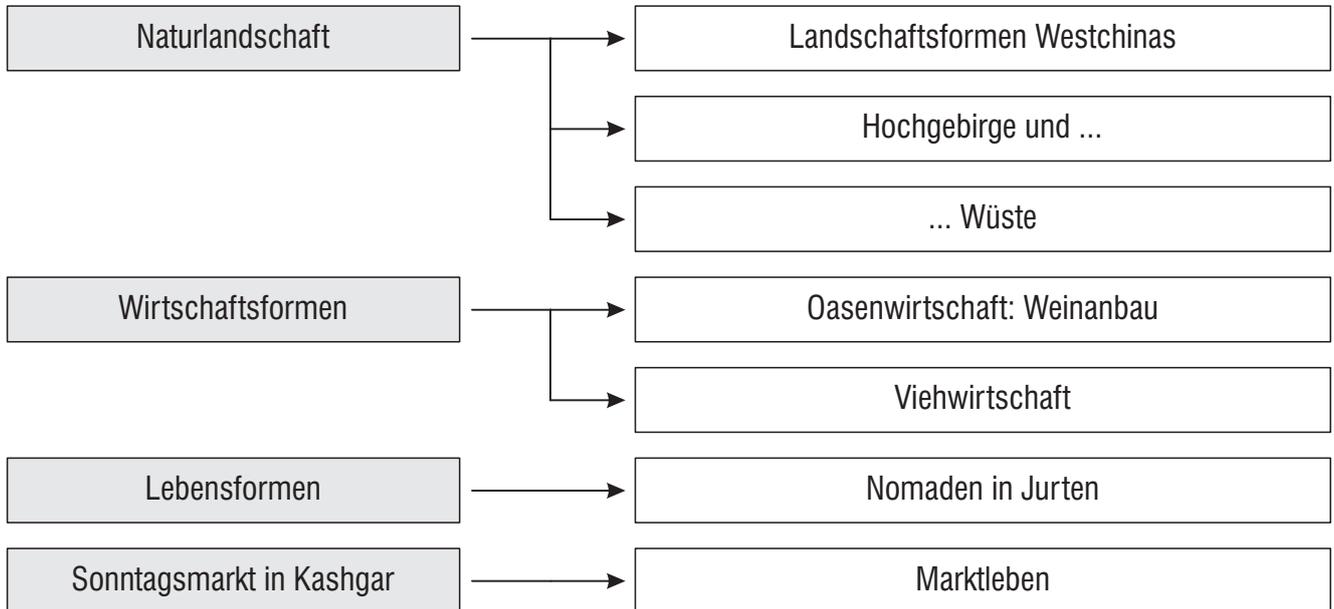




## China

### Teil 1: Der Westen – Eine Reise in die Vergangenheit



Kapitel



Szene



Wiederholung / Vertiefung



## China Teil 1: Der Westen – Eine Reise in die Vergangenheit

Länge:	ca. 24 Minuten
Aufnahmezeitraum:	1996 (analoge Aufnahmen, daher z. T. eingeschränkte Bildqualität)
Einsatzmöglichkeit:	Jahrgangsstufe 7/8
Karte: China politisch	China ist bezogen auf die Fläche das drittgrößte Land der Erde und etwa so groß wie Europa. Bezogen auf die Bevölkerung steht es an erster Stelle.  China erlebt zurzeit einen atemberaubenden wirtschaftlichen Aufschwung. Davon ist allerdings bis jetzt nur der Osten des Landes betroffen.
Trailer	Im Westen leben die Menschen unter einfachsten, eher ärmlichen Bedingungen. Darüber berichtet dieser Film und möchte einen Eindruck von der Naturlandschaft und der Lebenssituation vermitteln.
Karte: China physisch	Der Westen Chinas ist gebirgig und trocken. Hier befinden sich einige der höchsten Berge und eine der trockensten Wüsten der Erde, die Taklamakan im Tarimbecken.
Tianshan	Das Tianshan-Gebirge begrenzt China und das bis 150 Meter unter dem Meeresspiegel liegende Tarimbecken mit der Wüste Taklamakan im Nordwesten.
Gletscher	Die Hochgebirge im Westen Chinas sind stark vergletschert. Die Gletscher speisen viele Flüsse Asiens, z. B. den Amudarja und den Syrdarja, die zum Aralsee fließen.
Ebene	Zwischen den Gebirgszügen erstrecken sich weite, baumlose Hochebenen mit Grasland, auf denen Weidewirtschaft betrieben wird.
Wüste	In der Wüstenlandschaft des unter dem Meeresspiegel gelegenen Tarimbeckens steigen die Temperaturen im Sommer bis über 60 °C.  Über der Steinwüste flimmert die heiße Luft.  Dort wo das Schmelzwasser der Gletscher die Wüste erreicht, gibt es Oasen mit zum Teil intensiver Landwirtschaft ...  und Spuren früher Besiedlung.
Trauben	In der Oase Turfan werden u. a. Weintrauben angebaut. Sie werden größtenteils getrocknet und als Rosinen verkauft.
Getreideanbau	In den Oasen wird auch Getreide angebaut. Nach dem Dreschen wird die Spreu vom Korn getrennt. Dabei hilft der Wind.
Kamele	Außerhalb der Oasen wird Viehzucht betrieben. Kamele sind wichtige Transporttiere für die Menschen,
Jurte	... die zum großen Teil als Nomaden leben. Ihre Behausung sind die Jurten, die typischen Rundzelte.
Jurte innen	Sie sind oft mit wertvollen Teppichen ausgestattet. In der Mitte steht der Herd.  Die mit Riemen verbundene Scherengitterkonstruktion der Außenwand lässt sich für den Transport leicht zusammenschieben.  An den Wänden werden tagsüber die Teppiche und Decken gestapelt.
Spinnen	Mit einem einfachen Spinnwirtel verspinnen die Frauen die Wolle der Schafe.
Jurten außen	Die Außenhaut der Jurten und das aufgesetzte kuppelförmige Dach besteht aus Filz, der wind- und wasserundurchlässig ist.
Herde	Die Nomaden leben von der Viehzucht.
Kinder	Auf dem Weg nach Kashgar, zur größten Oase der Region, bestaunen Kinder uns Vorbeifahrende neugierig.
Männer	Die Provinz Xinjiang ist eine Autonome Provinz. Hier leben vor allem nationale Minderheiten wie Uiguren, Usbeken, Kasachen, Tadschiken und andere. Chinesen sind dagegen selten.

*Fortsetzung*



## China Teil 1: Der Westen – Eine Reise in die Vergangenheit

### Kashgar

Ein besonderes Ereignis ist der Sonntagsmarkt in Kashgar. Schon am Vormittag strömen Menschen von nah und fern zusammen um ihre Waren zu verkaufen und um einzukaufen, um Informationen auszutauschen oder sich zu unterhalten.

Der Besuch in Kashgar ist sehens- und erlebenswert und vermittelt einen Eindruck von der Lebensweise der Menschen in dieser Region. Also, stürzen wir uns ins Getümmel und beobachten die Menschen bei ihrem Tun.

Die Pfützen zeugen von einem heftigen Regenschauer in der Nacht, ein ungewöhnliches Ereignis hier in der Wüste.

Achte bei dem folgenden Rundgang durch den Ort und über den Markt auf die Lebensweise der Menschen, ihre Kleidung, die Fortbewegungsmittel, die Art ihres Handels, die angebotenen Waren und die verschiedenen Handwerke.



B - C



Filmprotokoll

## China Teil 1: Der Westen – Eine Reise in die Vergangenheit

### Hinweis zur Führung des Filmprotokolls:

1. Lies dir zunächst die Fragen und Aufgaben durch. Dann kannst du den Film aufmerksamer und vor allem zielgerichtet verfolgen.
2. Schau dir nun den Film **aufmerksam** an. Mache dir dabei **kurze** Notizen (Stichpunkte!) in Spalte ①. Unmittelbar nach dem Film kannst du sie in Spalte ② ergänzen.

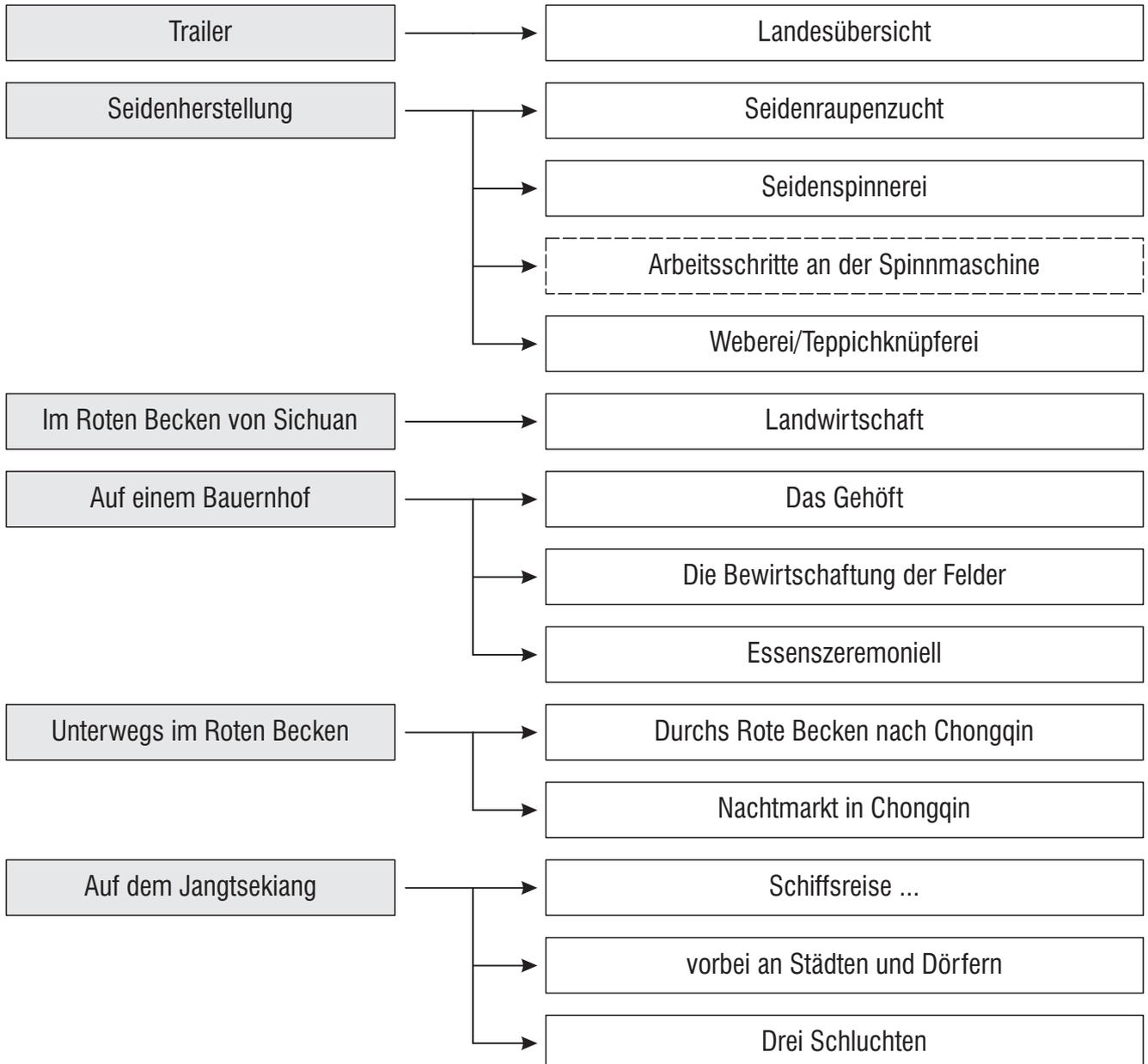
① Stichpunkte	② erklärende Notizen / Skizzen

### Aufgaben:

1. Beschreibe die wichtigsten Landschaften in Nordwestchina.
2. Fasse zusammen, wie die Menschen ihren Lebensraum nutzen.
3. Achte beim Rundgang durch den Ort und über den Sonntagsmarkt in Kashgar auf die Lebensweise der Menschen. Beschreibe ihre Kleidung, die Fortbewegungsmittel, die Art und Weise ihres Handels, die angebotenen Waren, die verschiedenen Handwerke. Was erfährst du über die Religion?
4. Erkläre den Untertitel des Filmes.



## China: Das Zentrum Leben auf dem Land



Kapitel

Szene

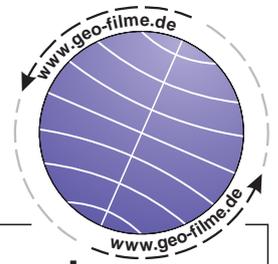
Wiederholung / Vertiefung



## China Teil 2: Das Zentrum – Leben auf dem Land

Länge:	ca. 33 Minuten
Aufnahmezeitraum:	1996, 2009 (Bei den Aufnahmen aus dem Jahr 1996 handelt es sich um analoges Material, daher z. T. eingeschränkte Bildqualität)
Einsatzmöglichkeit:	Jahrgangsstufe 7/8
Trailer	<p>China ist bezogen auf die Fläche das drittgrößte Land der Erde und etwa so groß wie Europa. Bezogen auf die Bevölkerung steht es an erster Stelle.</p> <p>China hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten von einem Agrarland zu einer der führenden Weltwirtschaftsmächte entwickelt. Allerdings gibt es innerhalb des Landes große Entwicklungsunterschiede. Einen gewaltigen Entwicklungsschub und damit die größten Veränderungen, gibt es im Osten des Landes. Mit zunehmender Entfernung von der Küste sind die Veränderungen allerdings weniger ausgeprägt.</p> <p>Im Mittelpunkt dieses Filmes steht die Provinz Sichuan in Zentralchina und das Leben auf dem Land. Auch wenn die Aufnahmen weitgehend aus dem Jahr 1996 stammen, hat sich die Lebenssituation auf dem Land nicht wesentlich verändert. Aber es gibt auch Bereiche, die eine deutliche Veränderung erfahren haben. Dazu gehört der Verkehr.</p> <p>Es waren die Bauern, die die wirtschaftliche Veränderung in China eingeleitet haben. Zu Zeiten Mao Zedongs war China ein reiner Agrarstaat, der im Wesentlichen auf sich selbst gestellt war und kaum wirtschaftliche und politische Beziehungen zum Ausland unterhielt. Im Inneren war es die Planwirtschaft, die das Leben bestimmte – wirtschaftlich und auch gesellschaftlich.</p> <p>Auf dem Land, und besonders in der Nähe der Städte, entstanden erste freie Märkte. Die Bauern durften, wenn sie ihr Plansoll erfüllt hatten, einen kleinen Teil der Felder privat nutzen und die erzeugten Produkte auf dem Markt verkaufen. Es war der Beginn der Marktwirtschaft. Die Initiative ging auf Deng Xiao Ping zurück. Er öffnete ein Fenster zur Welt. In den folgenden Jahren entwickelte sich aus der Planwirtschaft die sozialistische Marktwirtschaft.</p>
Seidenspinnerei	<p>Seide ist eines der ältesten Handelsprodukte Chinas. Sie wurde schon zur Zeit des Römischen Reiches auf der Seidenstraße nach Europa exportiert und gegen Gold und andere Waren eingetauscht.</p> <p>Den begehrten Faden liefert der Seidenspinner, ein Schmetterling, der sich – wie alle Schmetterlinge – verpuppt.</p> <p>Zunächst werden die Raupen des Seidenspinners, die Seidenraupen, mit den Blättern des Maulbeersbaums gefüttert. Nach etwa fünf Wochen verpuppen sie sich dann. Ihr etwa zwei Zentimeter langer weiß-grauer Kokon besteht aus einem etwa 4000 Meter langen hauchdünnen Seidenfaden. Aus ihm wird die Seide hergestellt.</p> <p>Da der einzelne Seidenfaden nur eine Stärke von etwa 10 Mü hat, werden in der Spinnerei mehrere Fäden miteinander versponnen. Dazu werden zunächst die Puppen im Kokon in 60° C heißem Wasser abgetötet und die Kokons anschließend in 70 bis 100° C heißem Wasser eingeweicht. Dann muss der Anfang des Seidenfadens gefunden werden. Das erfordert großes Geschick. Er wird dann mit weiteren drei bis acht Kokonfäden auf einem Haspelrahmen aufgehaspelt.</p> <p>Die vorbereiteten Kokons werden der Spinnmaschine zugeführt, ... eingefädelt ... und aufgehaspelt.</p>
Seidenweberei	Aus den Seidenfäden werden dann in der Weberei Stoffe unterschiedlicher Qualität, z. T. mit traditionellen Mustern, gewoben. Seidenstoffe sind in der Modebranche beliebt. Locker gewebte Seidenstoffe dienen als Füllung für Betten.
Teppichknüpferei	Aus Seide werden auch Teppiche hergestellt. Unser Besuch in einer Teppichknüpferei zeigt, wie sie nach alter Tradition von Hand geknüpft werden. Dabei wird das Muster zunächst aufgezeichnet und dann geknüpft.
Das Rote Becken	Als Motiv ist auch immer noch Mao Zedong gefragt. Das Rote Becken in der Provinz Sichuan ist eine der fruchtbarsten Regionen Chinas. In dem feucht-warmen Klima gedeihen die Pflanzen prächtig.

Fortsetzung



## China Teil 2: Das Zentrum – Leben auf dem Land

	<p>Angebaut werden u. a. Gurken, Sojabohnen, Mais und Reis. Reisterrassen prägen das Landschaftsbild.</p>
Bus	<p>Nach starken Regenfällen gibt es bei unserer Fahrt durch das Rote Becken Probleme. Die Straßen sind aufgeweicht und der Bus kommt auf dem rutschigen Untergrund nicht weiter. Da greift unsere Reiseleiterin selbst ein.</p>
Dorfladen	<p>Im Dorfladen werden Lebensmittel für den täglichen Bedarf, Süßigkeiten und Getränke angeboten.</p>
Junge	<p>Dieser Junge möchte uns etwas verkaufen.</p>
Bauernhof	<p>Unser Besuch auf einem Bauernhof stößt nicht nur bei uns auf Interesse und Neugier. Wir sind eingeladen, uns in Haus und Hof umzuschauen und bekommen so einen Eindruck von den Wohn- und Lebensverhältnissen auf dem Land. Die Küche ... mit dem Herd ... und Mehl- und Reinvorrat. Der Abstellraum. Der Schlafraum.</p>
Hof	<p>Diese Familie baut u. a. Tabak an, der hier zusammen mit Stroh getrocknet wird.</p>
Steinhaus	<p>Das Steinhaus zeugt von einem gewissen Wohlstand.</p>
Felder	<p>Rings um das Gehöft liegen die Felder.</p>
Reisfeld	<p>Hier wächst Reis.</p>
Essen	<p>Beim Essen sitzt man in China an einem runden Tisch, auf dem ein großer, drehbarer Tisch mit den verschiedenen Gerichten steht. So kann jeder leicht an die gewünschte Platte oder Schüssel gelangen. Man füllt die verschiedenen Speisen mit den eigenen Stäbchen in sein Schälchen. Und dann heißt es: Guten Appetit! Für die Küche Sichuans sind scharfe Gerichte typisch.</p>
Bus	<p>Auf unserer Fahrt von Chengdu durch das Rote Becken gibt es immer wieder Probleme mit der aufgeweichten und rutschigen Straße und wir kommen nur langsam voran. Unser Ziel ist Chongqing am Jangtsekiang, Chinas längstem Fluss. Unterwegs passieren wir mehrere Dörfer und kleine Ortschaften.</p>
Mautstelle	<p>Dann erreichen wir eine Mautstelle und legen das letzte Stück auf der Autobahn zurück.</p>
Stadt	<p>Nach fünf Stunden Fahrt sind wir in Chongqing ... mitten im Stadtverkehr.</p>
Nachtmarkt	<p>Abends unternehmen wir noch einen Bummel über den Nachtmarkt. Das Waren- und das Essensangebot sind vielfältig. Hier wird auch noch bis spät in die Nacht gearbeitet – nach alter chinesischer Methode.</p>
Einschiffung	<p>In Chongqing besteigen wir ein Schiff, das uns den Jangtsekiang hinter bis nach Wuhan bringen soll. Während wir auf die Abfahrt warten, werden am Kai noch letzte Geschäfte getätigt. Dann geht es los. Im Morgendunst beginnt unsere Reise auf dem längsten Fluss Chinas.</p>
Fischerboote	<p>Auf dem Fluss sind Fischer unterwegs. Schnell ergeben sich Kontakte zu den Mitreisenden.</p>
Anleger	<p>Die An- und Ablegemanöver sind immer wieder ein interessantes Schauspiel. Die Reise führt uns an kleinen Siedlungen und größeren Städten vorbei und unsere Reise geht weiter in den Osten des Landes mit der Metropole Shanghai.</p>
Drei Schluchten	<p>Wir durchfahren 1996 noch die berühmten Drei Schluchten, denn das Wasser des Flusses ist noch nicht durch den Drei-Schluchten-Staudamm aufgestaut.</p>



B - C



Filmprotokoll

## Zentral-China – Leben auf dem Land

### Hinweis zur Führung des Filmprotokolls:

1. Lies dir zunächst die Fragen und Aufgaben durch. Dann kannst du den Film aufmerksamer und vor allem zielgerichtet verfolgen.
2. Schau dir nun den Film **aufmerksam** an. Mache dir dabei **kurze** Notizen (Stichpunkte!) in Spalte ①. Unmittelbar nach dem Film kannst du sie in Spalte ② ergänzen.

① Stichpunkte	② erklärende Notizen / Skizzen

### Aufgaben:

1. Beschreibe kurz die Herstellung von Seide.
2. Nenne die Merkmale des Roten Beckens.
3. Welche Probleme gab es bei der Fahrt durch das Rote Becken?
4. Im Film wird von "Arbeit nach alter chinesischer Methode" gesprochen. Erkläre.
5. Die gezeigte Drei-Schluchten-Fahrt gibt es nicht mehr. Erkläre.



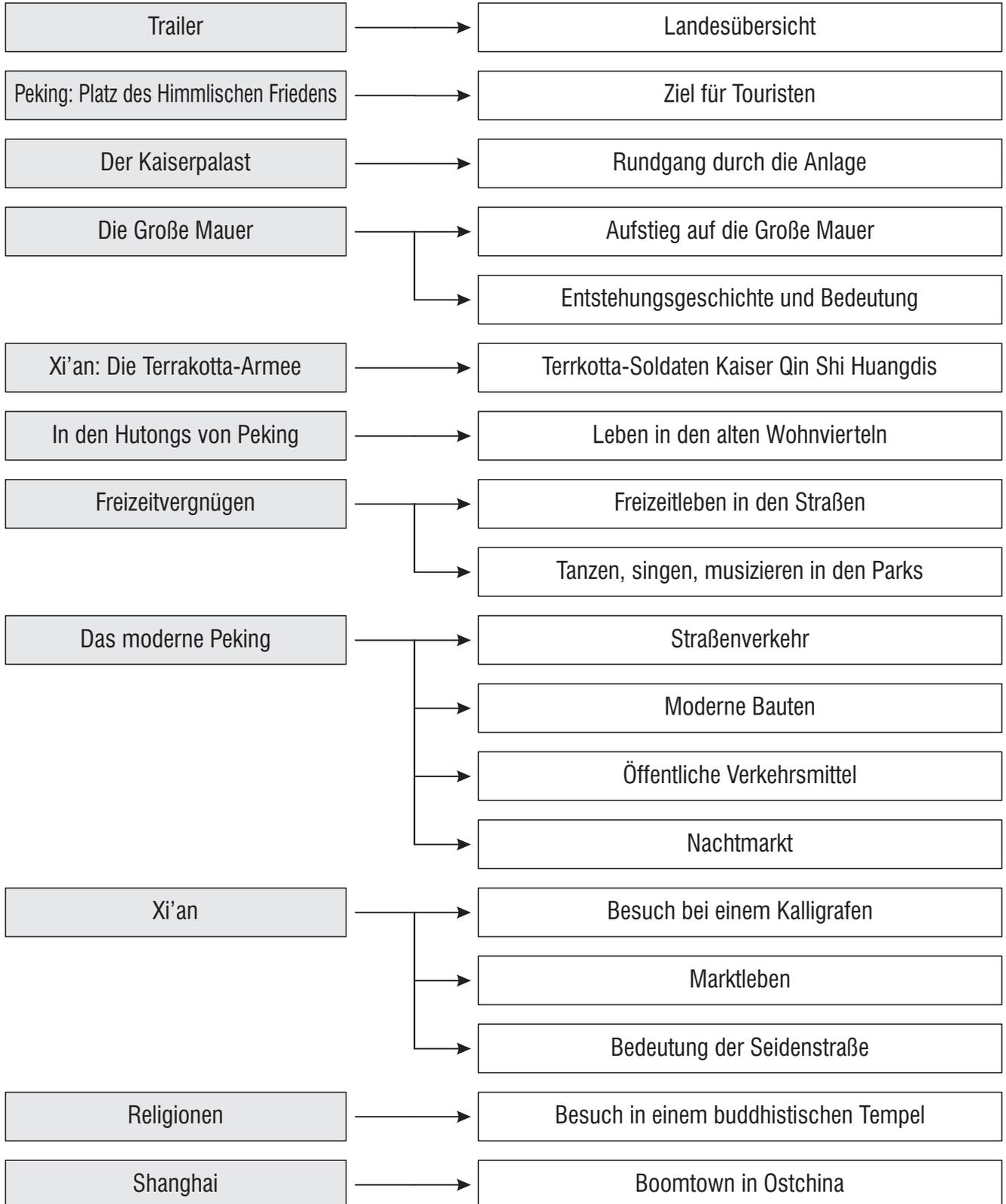
B



Filminhalt und -struktur:  
China Teil 3: Der Osten

## China: Der Osten

### Zwischen Tradition und Moderne



  Kapitel

  Szene

  Wiederholung / Vertiefung



## China Teil 3: Der Osten – Zwischen Tradition und Moderne

Länge: ca. 42 Minuten

Aufnahmezeitraum: 2009

Einsatzmöglichkeit: Jahrgangsstufe 7/8

Trailer

China ist bezogen auf die Fläche das drittgrößte Land der Erde und etwa so groß wie Europa. Bezogen auf die Bevölkerung steht es an erster Stelle.

China hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten von einem Agrarland zu einer der führenden Weltwirtschaftsmächte entwickelt und ist im Begriff die USA, Europa und Japan zu überholen. Allerdings gibt es innerhalb des Landes große Entwicklungsunterschiede. Einen gewaltigen Entwicklungsschub und damit die größten Veränderungen, gibt es im Osten, besonders im Küstenbereich sowie in der Region Peking. Mit zunehmender Entfernung von der Küste sind die Veränderungen allerdings weniger ausgeprägt und besonders im Westen leben die Menschen unter einfachsten, eher ärmlichen Bedingungen. Das Zentrum ist bereits weiter entwickelt.

Im Mittelpunkt dieses Filmes steht der Osten Chinas u. a. mit Xi'an und der Hauptstadt Peking. Er gibt einen Einblick in eine für uns in vielen Bereichen unbekannte und ungewöhnliche Kultur. Er zeigt Tradition und Fortschritt im heutigen China.

Etwas 1940 übernahm die Kommunistische Partei Chinas mit ihrem Vorsitzenden Mao Zedong die Führungsrolle im Land. 1949 rief Mao vom Tor des Himmlischen Friedens in Peking die Volksrepublik China aus. In den folgenden Jahren bis zum Tode Maos 1976 entwickelte sich das Land in völliger Isolation. In dieser Zeit drang wenig über das Leben in China nach außen. Erst danach wurde deutlich, was unter der Führung Maos passierte.

Platz d. Himml. Friedens

Der Tian'anmen-Platz, der Platz des Himmlischen Friedens. Hierher kommt jeder ausländische Tourist. Vor allem sind es aber heute Chinesen, die zu Tausenden diesen zentralen und historischen Platz im Zentrum Pekings besuchen.

Die Schlange derer, die aus dem ganzen Land angereist sind und ihre Hauptstadt einmal sehen möchten, reißt nicht ab.

Kaiserpalast

An den Platz des Himmlischen Friedens schließt sich im Norden die so genannte Verbotene Stadt an, der Kaiserpalast.

Durch das Tor des Himmlischen Friedens, über dem noch heute ein riesiges Porträt Mao Zedongs hängt, gelangt man hinein.

Die Ordnungsmacht ist überall vertreten.

Der Kaiserpalast, dessen Bau um 1406 begann, umfasst eine Fläche von 720 000 m<sup>2</sup> und hat über 1000 Räume.

Die Besucherströme ergießen sich vorwiegend entlang der Hauptachse.

Wir schauen uns ein wenig im ruhigeren Teil dieser prächtigen Anlage um.

Die Dächer in goldgelb, der Farbe des Kaisers, sind mit Fabelwesen besetzt.

Immer wieder gibt es Abbildungen von Drachen, dem bekanntesten Fabelwesen Chinas und dem Symbol des Kaisers.

Auch Löwen haben symbolische Bedeutung. Sie symbolisieren Macht. Männliche Löwen legen ihre rechte Tatze auf eine Kugel, die die Einheit des Imperiums darstellt.

Weibliche Löwen streicheln mit der linken Tatze ein Junges, ein Symbol für den Schutz des Nachwuchses.

Dies ist die Halle der Höchsten Harmonie. Von hier aus regierten die chinesischen Kaiser seit 1421 ihr Reich. Allerdings mit Unterbrechungen, denn Peking war nicht immer Hauptstadt Chinas.

Die Große Mauer

Zu einem China-Aufenthalt gehört auch der Besuch der Großen Mauer. Als wir im Sommer dorthin fahren ist es schwül-warm und die Luft ist sehr diesig.

Die Mauer quert hier – nördlich von Peking – ein Flusstal, durch das auch eine Straße und die Eisenbahnlinie in die Mongolei verlaufen.

Bei der schwül-warmen Luft wird der Aufstieg zu einer schweißtreibenden Angelegenheit.

Der Verlauf der Mauer passt sich dem Relief der Landschaft an.

*Fortsetzung*



## China Teil 3: Der Osten – Zwischen Tradition und Moderne

Mit einer Länge von über 6000 Kilometern ist sie wohl das größte Bauwerk der Erde und mag zurecht als Weltwunder gelten. Teilweise verläuft sie in mehreren Staffeln hintereinander. Sie erstreckt sich vom Gelben Meer bis nach Jiayuguan im Westen der Provinz Gansu. Hier steht ein restauriertes Abschlussbauwerk.

Mauerreste	Weiter westlich, am Jadetorpass bei Dunhuang, sind noch ältere Mauerreste aus der Zeit der Handynastie, etwa 200 vor bis 200 n. Chr., erhalten.
Karte	Der Zweck dieser Mauer war es, die im Norden lebenden Reiternomaden, vor allem Mongolenstämme, am Eindringen in das Chinesische Reich zu hindern. Erste Anfänge dieser Wallanlage entstanden 200 v. Chr. unter Qin Shi Huangdi, dem ersten Kaiser von China. Seitdem haben fast alle Herrscher an ihrer Erweiterung gebaut. Ihren Zweck hat sie in all diesen Jahrhunderten nicht erfüllt, denn oftmals fehlte es an Soldaten, die zur Sicherung dieser riesigen Anlage erforderlich gewesen wären.
Terrakotta-Armee	<p>Die Geschichte Chinas begann mit dem ersten Kaiser Qin Shi Huangdi. In der Nähe von Xi'an befindet sich sein Grab. Es ist bis heute noch nicht ausgegraben.</p> <p>Es war 1974 eine Sensation, als Bauern bei der Feldarbeit auf eine Armee aus Tonsoldaten stießen. Es ist die Terrakotta-Armee Qin Shi Huangdis.</p> <p>Diese Tonfiguren sind 2200 Jahre alt und beschützten einst das Grab dieses Kaisers. Über 7000 Tonsoldaten stehen in Marschordnung.</p> <p>Erst ein kleiner Teil der Tonarmee ist ausgegraben, durch eine riesige Halle geschützt und den Besuchern zugänglich.</p> <p>Die Tonsoldaten sind lebensgroß. Ihr Rumpf wurde in Massenproduktion hergestellt, während jede Figur ein individuelles Gesicht hat. So sind nach über 2200 Jahren noch Rückschlüsse auf die verschiedenen Bevölkerungsgruppen, die in der Armee gedient haben, möglich. Auch Pferde wurden ausgegraben und ein vergoldeter Streitwagen.</p>
In den Hutongs	<p>Tauchen wir nach all dieser Pracht ein ins normale Leben. Im alten Teil Pekings, in den so genannten Hutongs, bekommt man heute noch einen Eindruck, wie die Menschen in Peking und anderen Städten in den letzten Jahrzehnten und Jahrhunderten lebten. Der größte Teil dieser alten Stadtviertel wurde im Zuge der Stadterneuerung inzwischen abgerissen.</p> <p>Die Gassen sind so eng und verwinkelt, dass man sie nur mit einer Rikscha befahren kann.</p> <p>Im Viertel gibt es noch viele kleine Geschäfte, Handwerksbetriebe und Garküchen. Das Angebot ist heute vielfältig und abwechslungsreich.</p> <p>Hier werden Nudeln, eines der Hauptnahrungsmittel der nordchinesischen Küche, hergestellt.</p>
Schachspieler	Menschen aus den Hutongs und Häusern mit kleinen Wohnungen, verbringen ihre Freizeit oft auf der Straße, wie hier beim chinesischen Schach.
Tanz/Musik	Auch die öffentlichen Anlagen und Parks werden für die Freizeitbeschäftigung genutzt. Tanzen und musizieren gehören zu den beliebten Aktivitäten bei den älteren aber auch vielen jüngeren Menschen. Schauen und hören wir ein wenig zu, mit welchem Enthusiasmus die Menschen bei der Sache sind.
Das moderne Peking	Ganz anders das moderne Peking. Auf den ersten Blick ist es kaum von anderen westlichen Großstädten zu unterscheiden. Hochhäuser und lebhafter Straßenverkehr prägen das Bild.
Bauboom	In Peking und anderen Metropolen des Landes, wie Shanghai, hat seit dem Beginn der Reformbewegung ab etwa 1990 ein gewaltiger Bauboom eingesetzt. Die alten Hutongs wurden abgerissen. An Ihrer Stelle entstanden neue Wohnhochhäuser, um den zunehmenden Wohnraumbedarf zu decken und den wachsenden Ansprüchen der städtischen Bevölkerung hinsichtlich modernen Wohnraums gerecht zu werden.
Hochhäuser	In Peking gibt es aber auch verschiedene Prestigebauten internationaler Architekten. Dazu gehört die ausgefallene Konstruktion des CCTV Towers, des Verwaltungsgebäudes des chinesischen Fernsehens.
Olympiastadion	<p>Das Olympiastadion, im Volksmund als das „Vogelnest“ bekannt, ist ebenfalls ein supermoderner Stahlbau. Und auch der „Wasserwürfel“, das Schwimmzentrum, ist ein solcher Superbau. Seine Außenhaut besteht aus 4000 aufblasbaren, lichtdurchlässigen Kunststoffkissen.</p> <p>China galt lange als das Land der Radfahrer und Privat-Pkw gab es bis in die 90er Jahre des letzten Jahrhunderts kaum. Auf der Dongchan'an, einem Teilstück der großen West-Ost-Straße, die über den Tian'anmen-Platz führt, wird deutlich, wie sich die Verkehrssituation verändert hat. Heute herrscht hier lebhafter Autoverkehr.</p>

*Fortsetzung*



## China Teil 3: Der Osten – Zwischen Tradition und Moderne

Radfahrer	Damals gab es außer Bussen kaum Pkws, dafür unzählige Radfahrer, wie dieses Bild zeigt.
U-Bahn	<p>Peking hat inzwischen ein gut ausgebautes U-Bahn-Netz. Es ist ein wichtiges öffentliches Verkehrsmittel im Innenstadtbereich.</p> <p>So leer wie hier, ist es allerdings selten.</p> <p>Dies ist die Normalität.</p>
Wangfujing	Es wird Abend. Viele Menschen sind unterwegs zur Wangfujiang, der Haupteinkaufsstraße Pekings.
Fahrradparkplatz	<p>Dieser Fahrradparkplatz erinnert an frühere Zeiten und zeigt, dass Fahrräder ihre Bedeutung noch nicht verloren haben.</p> <p>Neben Fastfood-Ketten wie Mc Donalds, die inzwischen auch in China vertreten sind, gibt es in den engen Nebenstraßen und Gassen viele Imbissstände mit traditionellen chinesischen Gerichten. Dazu gehören auch frisch gegrillte Seepferdchen und Skorpione.</p> <p>Eine klassische Pekingoper wird aufgeführt und die Musik übertönt die Geräusche in den Gassen.</p>
Abfallsammlung	In den Städten gibt es nicht nur Wohlstand. Ärmere, meist ältere Menschen sammeln den Plastikmüll der Wohlstandsgesellschaft und bessern damit ihr Einkommen auf.
Xi'an	<p>In der alten Kaiserstadt Xi'an treffen wir einen Kalligrafen. Die Kalligrafie, die Schönschreibkunst, hat in China eine lange Tradition.</p> <p>Der Stempel mit roter Farbe hat die Bedeutung wie bei uns die Signatur.</p>
Stadtmauer	Xi'an hat noch eine gut erhaltene alte Stadtmauer und zwei für chinesische Städte typische Türme, einen Glocken- und einen Trommelturm. Wir schauen hier vom Trommelturm zum Glockenturm. Bei Sonnenaufgang wurde die Glocke geläutet, das Zeichen zum Öffnen der Stadttore. Erklangen bei Dämmerung die Trommeln vom Trommelturm, war dies das Zeichen zum Schließen der Stadttore.
Markt	<p>Dann besuchen wir den Markt von Xi'an. Märkte gehören zu den besonders interessanten Orten. Und Marktbesuche ermöglichen einen tiefen Einblick in die Lebenssituation der Menschen.</p> <p>Das Angebot an Waren und Speisen ist vielfältig. Also lassen wir uns treiben und schauen uns ein wenig um.</p>
Moschee	Im Marktviertel befindet sich die Moschee. Es gibt hier eine große islamische Gemeinde.
Karte	Xi'an liegt am östlichen Ende der Seidenstraße, einem Handelsweg, der China seit der Zeit des Römischen Reichs mit der Mittelmeerregion verbindet. Auf dieser Route wurden aber nicht nur Waren wie Seide und Gold gehandelt. Die Seidenstraße war auch ein Weg, der den Austausch von Ideen und Religionen förderte. Auf ihm sind auch Islam und Buddhismus nach China gekommen.
Religionen	<p>In China durfte sich zu Zeiten Mao Zedongs niemand öffentlich zu einer Religion bekennen. Heute ist das anders. Menschen jeden Alters gehen ihren religiösen Bedürfnissen nach. Dabei gibt es in China einen großen Unterschied zu uns. Hier bekennen sich die Menschen nicht nur zu einer sondern oft zu verschiedenen Religionen gleichzeitig.</p> <p>Außer dem Islam, zu dem sich viele Menschen in den westlichen Provinzen bekennen, ist besonders der Buddhismus verbreitet. Aber auch alte Lehren wie die des großen Gelehrten Konfuzius, der Konfuzianismus, und der Daoismus spielen wieder eine große Rolle.</p>
Buddhistischer Tempel	Schauen wir uns ein wenig in einem buddhistischen Tempel um.
Shanghai	<p>In Shanghai verkehrt weltweit die einzige Magnetschwebbahn vom Typ Transrapid zwischen dem Flughafen und der Stadt.</p> <p>Also nehmen auch wir Platz und lassen uns mit Hochgeschwindigkeit in die zweitgrößte Stadt Chinas bringen, die sich in den letzten Jahren ebenfalls mit Hochgeschwindigkeit entwickelt hat. Shanghai ist eine wahre Boomtown mit 15 Mio. Einwohnern.</p> <p>Und dann geht's los: Der Zug verlässt die Station, nimmt allmählich Fahrt auf und erreicht dann seine Höchstgeschwindigkeit von 300 km/h.</p> <p>Sind die Passagiere am Endbahnhof im Stadtteil Pudong ausgestiegen, geht es zurück zum Flughafen.</p>
Stadt	<p>Shanghai ist die am schnellsten wachsende Stadt Chinas.</p> <p>Und hier wird deutlich, wie weit sich China geöffnet hat und wie stark westliche Einflüsse inzwischen das Leben bestimmen.</p> <p>Dieser „Boomtown Shanghai“ ist ein eigener Film gewidmet.</p>



B - C



Filmprotokoll

## Ost-China – Zwischen Tradition und Moderne

### Hinweis zur Führung des Filmprotokolls:

1. Lies dir zunächst die Fragen und Aufgaben durch. Dann kannst du den Film aufmerksamer und vor allem zielgerichtet verfolgen.
2. Schau dir nun den Film **aufmerksam** an. Mache dir dabei **kurze** Notizen (Stichpunkte!) in Spalte ①. Unmittelbar nach dem Film kannst du sie in Spalte ② ergänzen.

① Stichpunkte	② erklärende Notizen / Skizzen

### Aufgaben:

1. Welches kaiserliche Symbol trifft man überall im Kaiserpalast von Peking?
2. Zu welchem Zweck wurde die Große Mauer errichtet?
3. Was sind Hutongs?
4. Wie hat sich die Verkehrssituation in Peking verändert?
5. Beschreibe die Bedeutung der Seidenstraße.